

# JAHRESBERICHT 2023



**Erziehungsberatungsstelle**

Caritasverband für das Dekanat  
Sigmaringen-Meßkirch e.V.



Gefördert durch:



Landkreis  
**Sigmaringen**

### Jahresbericht 2023



I.	Vorwort Jahresbericht – Das Jahr 2023	Seite 2
II.	Rückblick – Das Jahr 2023	Seite 3
III.	Ausblick – Das Jahr 2024	Seite 5
IV.	Fachbeiträge	Seite 6
	1. Entwicklungspsychologische Beratung	Seite 6
	2. Aufmerksamkeitsstörung	Seite 8
V.	Rahmenbedingungen und Leistungsspektrum	Seite 10
VI.	Sachbericht 2023	Seite 12
	1. Allgemeine Angaben zur personellen Besetzung	Seite 12
	2. Standorte und deren MitarbeiterInnen	Seite 13
VII.	Jahresstatistik 2023	Seite 14
	1. KlientInnen Daten	Seite 14
	2. Soziologische Daten	Seite 20
	3. Beraterische und therapeutische Arbeit	Seite 26

## I. Vorwort Jahresbericht – Das Jahr 2023

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten den Jahresbericht unserer Erziehungsberatungsstelle für das vergangene Jahr 2023 in ihren Händen. Ein Jahr, das in vielerlei Hinsicht in unserem Caritasverband ein besonderes war. So haben wir nicht nur in unserer Erziehungsberatungsstelle mit Frau Ingemar Rohn eine langjährige Beraterin in ihren (Vor-) Ruhestand entlassen, sondern auch Herrn Karl-Arthur Unger im November - ein Urgestein unseres Caritasverbandes - in den Ruhestand verabschiedet. Herr Unger war bis zuletzt als Vorstand für den Bereich der Erziehungsberatung verantwortlich und hat diese Verantwortung nun an mich übergeben. Eine Verantwortung, so scheint es mir nach einem halben Jahr Amtszeit, welche ich sehr gut mittragen kann. Denn durchweg ist im Team der Erziehungsberatungsstelle nicht nur ein hohes Engagement für die alltäglichen Herausforderungen spürbar, sondern auch ein hohes Maß fachlicher Kompetenz vorhanden. Eben dies ist aber auch notwendig, insbesondere im Hinblick auf die multiplen Krisen in unserer Gesellschaft, welche sich mitunter auf Familien und deren Mitglieder auswirken. Wir stellen in unserem Beratungsalltag fest, dass sich multiple Problemlagen in Familien häufen, welche ohne externe Unterstützung durch unsere Beraterinnen und Berater kaum mehr aufgelöst werden können.

Präventive Ansätze müssen immer wieder neu gedacht und umgesetzt werden, gerade auch in Gruppenangeboten mit niederschwelligem Zugang zu allgemeinen Fragen der Erziehung. Darüber hinaus ist die sozialraumorientierte Ausrichtung unserer Beratung gefragter denn je. Wir wollen dort sein, wo die Familien sind, dort wollen wir auch Gruppenangebote und Einzelsprechstunden anbieten. Umso wichtiger ist es, auch mit Blick in die Zukunft, die bestehenden Standorte, unserer Beratungsstelle zu stärken. So wie dies im bereits laufenden Jahr 2024 in Pfullendorf der Fall sein wird, indem wir an einem neuen Standort mehrere Fachberatungsstellen unseres Verbandes in eine Außenstelle bündeln werden. Berichten können wir hierzu dann im nächsten Jahr.

Mit dem Wissen, um viele gute Kooperationen mit Behörden, anderen Sozialen Diensten und Anbietern in der Jugendhilfe, blicken wir trotz der geschilderten Herausforderungen zuversichtlich in die gemeinsame Zukunft.

Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle geht an all diejenigen, die sich mit unserer Beratungsstelle verbunden fühlen und uns in vielfältiger Form in unserer alltäglichen Arbeit unterstützen.

Nun wünsche ich Ihnen aber eine gute Lektüre beim Jahresbericht der Erziehungsberatungsstelle für das Jahr 2023.

Mit herzlichen Grüßen

**Sebastian Metzger**  
Vorstand



## II. Rückblick – Das Jahr 2023

*Der einzige Mensch, der sich vernünftig benimmt, ist mein Schneider. Er nimmt **jedesmal neu Maß**, wenn er mich trifft, während alle anderen immer die alten Maßstäbe anlegen, in der Meinung, sie passten auch heute noch.*

George Bernard Shaw

In diesem Sinne versuchen wir mit derselben Vernunft zu arbeiten, wie es der Schneider von G.B. Shaw tut. Wir nehmen immer wieder neu Maß. Selbstverständlich lässt sich Erziehungsberatung nicht ständig neu erfinden und dennoch sind wir bestrebt, unser Tun und Handeln zu überprüfen und bei Bedarf auch den neuen Anforderungen anzupassen.

Bereits im Vorjahr haben wir als gesamtes Team eine Weiterbildung im Bereich Mediation abgeschlossen und infolge unsere Beratungsprozesse im Bereich „gerichtsnahe Beratung“ auf den Prüfstand gestellt. Dies hatte einige Veränderungen zur Folge, welche wir im Jahr 2023 begonnen haben. So haben wir nun feste Beraterteams gebildet, das insbesondere die Terminplanung erleichtert. Als weitere wesentliche Veränderung ist der Start der Beratung mit Einzelgesprächen, diese wir im bisherigen Verfahren eher nur als Ausnahme hatten. Neben dem Übergabegespräch mit dem Jugendamt gibt es nun auch ein „Rückgabegespräch“. Alles insgesamt zeitintensive Veränderungen, von denen wir aber überzeugt sind, dass sie die Qualität der Beratung deutlich verbessern. Wir werden sicherlich in einem der folgenden Jahresberichte über erste Auswertungen berichten können.



Personell gab es dieses Jahr auch wieder Veränderungen. Glücklicherweise ist unser Stammteam sehr konstant, sodass wir den Generationenwechsel, der im EB-Team bereits seit einigen Jahren im Gange ist, gut bewerkstelligen können.

Im Sommer 2023 hat uns Frau Ingemar Rohn nach vielen Jahren in den wohlverdienten Vorruhestand verlassen. Frau Rohn hatte die Außenstelle in Pfullendorf als ihren Arbeitsschwerpunkt gehabt und den dortigen Sozialraum immer gut begleitet.

In Zukunft wird die Außenstelle in Pfullendorf mit zwei MitarbeiterInnen besetzt sein. Frau Vanessa Kutschke und Herr Arthur Fotler werden die neuen Gesichter der Außenstelle sein.

Herr Arthur Fotler ist als Psychologe neu im Team der Erziehungsberatungsstelle. Er hat jedoch bereits seit vielen Jahren Erfahrungen, im Caritasverband in den Gemeindepsychiatrischen Diensten, gesammelt.



Durch den kontinuierlichen Ausbau der Fachberatungsstelle Lichtblick, haben die Kolleginnen Frau Rozek und Frau Oswald ihre Deputate in der Erziehungsberatungsstelle reduziert.

Parallel hierzu, haben wir die Deputate einzelner KollegInnen entsprechend angepasst. Auch für das kommende Jahr wird es Personalveränderungen geben, welche wir aber sicherlich wieder - aufgrund des stabilen Stammteams - hinbekommen werden.

Auch im vergangenen Jahr haben wir uns für den Landkreis als „Insoweit erfahrene Fachkräfte im Kinderschutz“ eingebracht. Dabei waren wir hauptsächlich in Schulen und Kindertagesstätten aktiv. In Fällen von sexueller Gewalt, haben wir als Expertin, die Kollegin von Lichtblick zusätzlich in die IEF-Beratung mit eingebaut. Dies hat sich absolut bewährt und gibt allen Beteiligten zusätzliche Sicherheit.

Das Thema „Suizid“ ist in der Beratung und Prävention seit vielen Jahren ein wichtiges Thema. Wir arbeiten hier als Beratungsstelle immer auch am „Welttag Suizidprävention“ mit. Gemeinsam mit anderen Kooperationspartnern hatten wir am „Welttag Suizidprävention“ in Mengen schulübergreifend für alle 8. Klassen Workshops mit mehr als 140 SchülerInnen angeboten. Aus unserer Sicht ein voller Erfolg und Fortsetzung wird sicherlich folgen.

Für die große Bereitschaft sich auf neue Situationen einzulassen und kreativ nach Lösungen zu suchen, möchte ich mich bei meinen Mitarbeitenden recht herzlich bedanken. Beim Landkreis Sigmaringen, aber auch beim Caritasverband für das Dekanat Sigmaringen-Meißkirch e.V. und den Vorständen, bedanke ich mich für die gute Zusammenarbeit und die Bereitstellung der notwendigen Mittel.

**Ansgar Kappeler**  
**Leiter der Beratungsstelle**

### III. Ausblick - Das Jahr 2024

Auch im neuen Jahr stehen wieder Veränderungen an. Wir planen unsere Leitungsstruktur den Begebenheiten und den Anforderungen anzupassen. Zukünftig wird es eine zusätzliche Teamleitung für die Erziehungsberatungsstelle geben. Die Erziehungsberatungsstelle, die Fachberatungsstelle Lichtblick sowie die Krebsberatungsstelle bilden dann die Abteilung „Psychosoziale Beratungsstellen“.

Da die „IEF-Beratungen“ immer mehr werden und zugleich auch in diesem Bereich ein Generationenwechsel ansteht, werden wir für unser Team noch weitere IEF-BeraterInnen ausbilden. Im Team der Erziehungsberatungsstelle gibt es motivierte und erfahrene KollegInnen, die diese Aufgabe gerne übernehmen. Der Landkreis bietet hier eine entsprechende Fortbildung an, welche wir belegen werden.

Kinder und Jugendliche mit einem psychisch erkrankten Elternteil sind mehr Belastungen ausgesetzt und haben ein deutlich erhöhtes Risiko, selbst psychische Störungen zu entwickeln. In diesem Wissen, beschäftigen wir uns bereits seit vielen Jahren mit diesem Thema. Das Angebot „Blickpunkt Familie“ ein Beratungsangebot für Betroffene, das wir gemeinsam mit den Gemeindepsychiatrischen Diensten seit 4 Jahren anbieten, steht auch weiter auf unserer Agenda. Leider ist es nach wie vor schwierig, diesen Personenkreis zu erreichen. Ein Gruppenangebot für Kinder psychisch oder suchtkranker Eltern haben wir ebenfalls immer wieder in Planung gehabt. Gemeinsam mit der Suchtberatungsstelle der AGJ, können wir dies nun endlich umsetzen.

Nach dem Erfolg am „Welttag Suizid Prävention“ des vergangenen Jahres, wird es auch dieses Jahr ein Angebot geben. Wir bieten in Gammertingen ebenfalls schulübergreifend für alle 8. Klassen Workshops an. Zusätzlich wird es am selben Tag einen Fachvortrag für Eltern geben.

Leider lässt das steigende Fallaufkommen nicht mehr so viel zeitlichen Spielraum für Gruppenangebote. Trotzdem sind wir bemüht, diese weiter am Bedarf orientiert anzubieten. Neben den Kess-Kursen sowie Kinder im Blick-Kursen, bieten wir dieses Jahr seit langem mal wieder ein Angebot für Kinder in Trennungs- und Scheidungssituation sowie ein Angebot für Kinder mit ADHS, an.

Nach mehr als 20 Jahren Außenstelle Pfullendorf im Melanchthonweg, zieht die EB gemeinsam mit anderen Diensten in das neue „Caritaszentrum Pfullendorf“, worüber wir uns sehr freuen. Vom Caritaszentrum Pfullendorf aus, werden wir gemeinsam mit den KollegInnen des Caritasozialdienstes, der Migrationsdienste sowie den Gemeindepsychiatrischen Diensten, den Sozialraum Pfullendorf bedienen.

Um unsere hohe Qualität an Beratung aufrecht zu erhalten, sind wir bemüht, uns fachlich auf dem neuesten Stand zu halten. Mit dem Verein FLUSS e.V. aus Freiburg haben wir uns für das gesamte Team eine Inhouse-Veranstaltung zum Thema queere Menschen gebucht.

Herr Fotler wird eine umfassende Weiterbildung zum Systemischen Therapeuten beginnen und auch darüber hinaus stehen Tagungen und Fortbildungen fest in unserem Programm.

**Ansgar Kappeler**  
**Leiter der Beratungsstelle**

### 1. Entwicklungspsychologische Beratung:

Entwicklungspsychologische Beratung für Familien mit Kindern von 0 - 3 Jahren (EPB)

Entwicklungspsychologische Beratung für Familien mit Kindern von 4 - 10 Jahren/ Geschichtenergänzungsverfahren (EBT)



Esther Jahn Salina Frick

#### ***Familien unterstützen und beraten aus der Sicht des Kindes***

Seit vielen Jahren sind die Abkürzungen EPB und EBT im Bereich der Jugendhilfe und der Frühen Hilfen geläufig.

Dieses Beratungskonzept wurde für die sekundäre Prävention in den bunten Formen der Jugendhilfe von der Universität Ulm unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Ziegenhain entwickelt.

Ziel dieses Beratungsansatzes ist es, die Bezugspersonen für die kindliche Erlebnisperspektive zu sensibilisieren und ihre Mentalisierungsfähigkeit, also Fähigkeit zur Übernahme der kindlichen Perspektive, zu fördern.

#### **EPB:**

An diesem Angebot können allgemein alle Eltern teilnehmen, deren Kinder sich im Alter von 0 - 3 Jahren befinden.

Insbesondere jedoch Familien, die von verschiedenen Risikofaktoren betroffen sind. Beispielsweise:

- Persönliche Belastung des Kindes
  - Durch Behinderung Krankheiten oder schwieriges Verhalten
- Persönliche Belastung der Eltern
  - Ungewollte Schwangerschaft, geringe psychische Belastbarkeit
- Familiäre Belastungen
  - Familienkonflikte, fehlender Zusammenhalt, Alleinerziehende
- Soziale Belastungen
  - Isolation im Wohnumfeld, fehlende Unterstützung
- Materielle Belastungen
  - Schulden, Armut, Arbeitslosigkeit, Wohnungsenge

Die Eltern sollen durch die Beratung darin gestärkt werden, ihre elterlichen Erziehungs- und Beziehungskompetenzen zu nutzen. Der Aufbau einer gelingenden Eltern- Kind-Interaktion und der Aufbau einer positiven Beziehung und Bindung sind weitere Ziele.

Zunächst wird mit den Familien eine ausführliche Anamnese erarbeitet und die Ziele der Beratung festgelegt.

Die Familien werden in Folge eingeladen, die Interaktionsvideos aufzunehmen. Die Videos werden in der Beratungsstelle oder je nach Anlass oder Bedarf zuhause aufgenommen. Die Eltern erhalten Aufgaben mit ihren Kindern von wenigen Minuten. Aus diesem Material werden kurze Sequenzen oder auch Standbilder genutzt, um diese in einem weiteren Termin mit den Eltern zu besprechen.

Durch das SEHEN und Beschreiben der jeweiligen Situation und Bilder, werden Themen der aktuellen Entwicklung des Kindes angesprochen. Ziel ist es, bei den Eltern eigene Prozesse der Reflektion anzustoßen. Informationen werden durch die Beraterin zur Verfügung gestellt und die Eltern werden darin unterstützt, eigene weitere Lösungen zu erarbeiten. Durch dieses VERSTEHEN, werden die Eltern selbst handlungsfähig. Sie sollen durch die Beratung weder Ratschläge noch vorgefertigte Muster übernehmen.

Dieser Prozess wird in der Regel dreimal durchlaufen. In den weiteren Beratungen werden spezifische Informationen und Themen mit den Eltern besprochen und angeboten, welche einen positiven Einfluss für den Aufbau einer positiven Bindung und Interaktion haben. Beispielsweise Babymassage, Musik- und Bewegungsspiele. Je nach Problemlage können vertiefte Informationen im Bereich Schlafen, Essen und starkes Weinen weitergegeben werden und die Familien durch eine persönliche Beratung entlastet werden.

### **EBT:**

Während die Bindungsqualität in der frühen Kindheit aus dem Bindungsverhalten des Kleinkindes in einer standardisierten Verhaltensbeobachtung erfasst wird, ist im Alter von ungefähr vier bis zehn Jahren aufgrund der fortgeschrittenen kognitiven, sprachlichen und sozialen Fähigkeiten der Kinder die Bindungsrepräsentation bedeutsam.

Deshalb wird bei der Beratung der Kinder im mittleren Kindesalter nach einer ausführlichen Anamnese und einer Zielvereinbarung ein Geschichtenergänzungsverfahren durchgeführt. Dies soll einen Hinweis darauf geben, welche Strategien das Kind im Umgang mit Konflikten und Emotionen erlernt hat. Das „GEV“ ersetzt keine Bindungsdiagnostik, liefert aber Hinweise auf erlernte Strategien.

Es werden fünf Geschichten mit den Kindern gespielt, die jeweils unterschiedliche Bindungsthemen (Missgeschicke, Schmerz, Angst, Trennungen, Wiedersehen) ansprechen. Um das „GEV“ auswerten zu können, wird dies auf Video aufgezeichnet. Es werden Teile der Aufnahme so vorbereitet, dass diese zum jeweiligen Beratungsziel, Entwicklungsthema passen, diese werden den Eltern gezeigt und mit ihnen reflektiert.

Danach folgen ebenfalls Interaktionsaufnahmen zwischen Eltern und Kind. Das Prinzip von SEHEN-VERSTEHEN-HANDELN, ist gleich aufgebaut wie bei der Beratung der Familien mit jüngeren Kindern.

Das Angebot kann mit allen Familien durchgeführt werden:

- die einen Veränderungswunsch in ihrer Eltern- Kind-Interaktion wünschen
- Probleme haben mit Entwicklungsaufgaben ihrer Kinder umzugehen

Ausnahmen gibt es:

- bei akuten Krisen und psychischen akuten Auffälligkeiten der Familien
- Familien, die sprachlich keine Möglichkeit haben die Aufgaben der Videos im GEV oder Interaktion zu erfassen



Beide Beratungsangebote können sehr gewinnbringend für die Familien sein. Inhalt der Beratungen ist auch der ressourcenorientierte Blick, in dem insbesondere darauf geschaut wird, was denn schon gut läuft.

Allerdings bedarf es einer gewissen Mitwirkungsbereitschaft sowie Flexibilität sich als Familien darauf einzulassen. Zudem ist es, wie oben genannt, eine Beratung im Prozess. Insgesamt finden in der Regel 6 - 10 Termine statt.

**Salina Frick  
Esther Jahn**

## 2. Aufmerksamkeitsstörung:



Fani Ilieva Arthur Fotler

Im Frühjahr 2024 starten wir das Gruppentraining „Fokussiertes Durcheinander“, das Kindern mit Aufmerksamkeitsstörungen dabei helfen soll, ihre Aufmerksamkeitsfähigkeit im Alltag und in der Schule zu steigern. Die Störung der Aufmerksamkeit zeigt sich etwa durch: Flüchtigkeitsfehler (insbesondere bei schulischen Anforderungen und Aufgaben), eine erhöhte Ablenkbarkeit (insbesondere in Gruppensituationen), einen Widerwillen, sich mit Aufgaben auseinander zu setzen, die eine längere kognitive Anstrengung verlangen, Schwierigkeiten bei der Organisation und Strukturierung von schulischen und häuslichen Aufgaben und durch häufige Spielabbrüche. Eine besondere Phase für diese Kinder markiert der Eintritt in die Schule, da in dieser Zeit die Anforderungen an Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit sprunghaft steigen und die betroffenen Kinder aufgrund ihrer spezifischen Symptome erhebliche Lern- und Leistungsstörungen und oft auch soziale Interaktionsstörungen aufweisen. Eine häufige Folge des Schulbesuchs ist Frust auf Seiten der Eltern und Kinder, da die Bearbeitung der Hausaufgaben mit vielen Konflikten und Auseinandersetzungen einhergeht. Hinzukommt, dass auffällige Aufmerksamkeitsbefunde mit Lese-Rechtschreibstörungen und Rechenstörungen korrelieren, sowie aggressiv-dissoziale Verhaltensweisen begünstigt. Dies veranschaulicht zum einen, wie viele Bereiche aufgrund einer Aufmerksamkeitsstörung betroffen sein können und zum anderen wie viel Konfliktpotenziale damit einhergehen, wenn Kinder Aufmerksamkeitsstörungen aufweisen.

Neuropsychologisch erklärt werden können Aufmerksamkeitsstörungen durch ein Inhibitionsdefizit, welches zur Folge hat, dass Kinder ablenkende Reize nicht unterdrücken können. Die Konsequenz ist, dass Kinder mit Aufmerksamkeitsstörungen unfähig sind, irrelevante Reize auszublenden und sich deswegen viel stärker anstrengen müssen, um den Fokus auf bestimmten Reizen halten zu können.

Betroffenen Kindern fehlt also nicht die Motivation, sich auf einen Zielreiz (wie zum Beispiel die Hausaufgaben) zu fokussieren, sondern ihr Gehirn schafft es nicht, die Umgebungsreize zu unterdrücken, wodurch ablenkendes Verhalten erklärt werden kann. Infolgedessen ist das Ziel des Gruppentrainings, dieses Inhibitionsdefizit zu reduzieren, damit die Teilnehmer nach Beendigung des Kurses besser irrelevante Reize ausblenden können.

Die Grundlage des Trainings bildet das neuropsychologische Gruppenprogramm ATTENTIONER, das gezielt dafür konzipiert wurde, um Kinder mit Aufmerksamkeitsstörungen zu unterstützen. Neben den vier Kindern, die 13 Gruppentrainings absolvieren, werden auch deren Eltern psychoedukative Inhalte in sechs Einheiten vermittelt. Somit versucht das Gruppentraining nicht nur die Aufmerksamkeitsfähigkeit der Kinder zu steigern, sondern auch den Eltern Werkzeuge an die Hand zu geben, die das Familienleben erleichtern und die Kinder unterstützen. Die Aufgaben des Gruppentrainings beinhalten in erster Linie Anforderungen an die fokussierte (z.B. beim Erledigen der Hausaufgaben oder Hausarbeiten) und an die geteilte (bei parallelen Prozessen wie dem Abschreiben von der Tafel beim gleichzeitigen Zuhören des Lehrers) Aufmerksamkeit. Diese Aufmerksamkeitskomponenten haben den größten Alltagsbezug und versprechen somit auch den größten Nutzen in der Lebensrealität der Betroffenen. Bestandteile der Kindereinheiten sind Aufgaben, die durch Distraktoren gekennzeichnet sind, Aufgaben zur Impulskontrolle, Erinnerungsaufgaben, Aufgaben, welche die selektive Aufmerksamkeit fördern, Teamaufgaben und Punkte für das Einhalten von Regeln. Die Aufgaben des ATTENTIONERS sind so konzipiert, dass sie als zu lösende Probleme angesehen werden, bei denen die Kinder versuchen, intuitiv durch Versuch und Irrtum den bestmöglichen Lösungsweg zu finden. Die Kinder lernen so spielerisch nicht nur einen richtigen Lösungsweg, sondern auch, welche Lösungswege sich nicht eignen; sie entwerfen eine Vielzahl an Lösungsstrategien, aus denen sie die Beste auszuwählen lernen. Das Ziel des Gruppentrainings ist, dass die teilnehmenden Kinder nach der Beendigung Verbesserungen in der selektiven Aufmerksamkeit, der Selbstregulation und dem sozial erwünschten Verhalten (z.B. konzentriert eine gestellte Aufgabe zu bearbeiten oder konstruktives Arbeiten im Team) zeigen. In den Elterneinheiten wird das Störungsbild erklärt, problematische Alltagssituationen analysiert, eine ressourcenorientierte Perspektive der Familie erarbeitet und effektive Kommunikationsformen vermittelt.

**Arthur Fotler**

## V. Rahmen und Leistungsspektrum

### Kernaufgaben der Erziehungsberatung:

Erziehungsberatung ist eine Aufgabe der Jugendhilfe. In § 28 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes wird ihr Auftrag wie folgt beschrieben:

„...Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Erziehungsberechtigte bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen, sowie bei Trennung und Scheidung zu unterstützen.“



Erziehungsberatung bedarf möglichst frühzeitiger, niederschwelliger und unmittelbarer Inanspruchnahme (§ 36a (2) SGB VIII).

### Kernaufgaben der Erziehungsberatung sind:

- Präventive Eltern- und Familienberatung, sowie sozialräumliche Projekte (§ 16 (2) 1, SGB VIII)
- Pädagogisch – psychologische Klärung und Bewältigung bei individuellen und familienbezogenen Problemen
- Bei Erziehungsfragen, sowie bei Trennung und Scheidung (§ 28 in Verbindung mit §§ 17 und 18 SGB VIII)
- Beratung von jungen Volljährigen als „Hilfe für die Persönlichkeitsentwicklung und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung“ (§ 41 (1) in Verbindung mit § 28 SGB VIII)
- Kooperation mit anderen Leistungserbringern in Arbeitskreisen, Arbeitsgruppen, Qualitätszirkeln etc. (§§ 78, 81 SGB VIII).

### Zusätzliche Aufgaben:

Zusätzlich wird die interdisziplinäre Kompetenz der Erziehungsberatung auch zunehmend für weitere Aufgaben der Jugendhilfe angefragt. Beispielhaft zu nennen sind hier Angebote im Bereich der „Frühen Hilfen“, als „Insoweit Erfahrene Fachkräfte“ im Sinne von § 8a Abs.2 Satz 1 SGB VIII und für die Trennungs- und Scheidungsberatung „Elternkonsens SIG“ – Familiengerichtliches Verfahren nach dem Cochemer Modell im Landkreis Sigmaringen. Die Beratungsstelle steht auch als Anlaufstelle für Betroffene und Angehörige sowie in der Prävention im Bereich Essstörungen zur Verfügung.

Als eigenständigen Dienst unter dem Dach der Erziehungsberatungsstelle gibt es noch die „Fachberatungsstelle Lichtblick für Kinder und Jugendliche bei sexueller Gewalt“. Trotz klarer inhaltlicher Trennung können wir hier Synergieeffekte wie gegenseitige Vertretung der Sekretariate, gemeinsame Leitung und Unterstützung in Krisensituationen, nutzen.

## **Leistungsspektrum:**

Die Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes für das Dekanat Sigmaringen-Meßkirch e.V. bietet Rat und Hilfe bei allen Fragen rund um die Erziehung, bei Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten, bei Konflikten und Schwierigkeiten, die im Zusammenleben der Familie und zwischen den Generationen auftreten können, auch bei Problemen rund um Kindergarten, Schule oder Berufsausbildung, oder bei Anliegen rund um den Bereich Trennung und Scheidung. Dabei versuchen wir immer das gesamte System im Blick zu haben und gegebenenfalls das Umfeld miteinzubeziehen.

Unser Ziel ist es, die Familien in die Lage zu versetzen, aktuelle Schwierigkeiten und Probleme zu bewältigen, besondere Belastungen zu meistern und mit Krisen konstruktiv umzugehen.

## **Zugangswege:**

Vielen Bewohnern im Landkreis Sigmaringen ist die Erziehungsberatungsstelle bekannt, sie kommen von sich aus oder auf Empfehlung ehemaliger Ratsuchender mit Fragen und Problemen zu uns. Ein weiterer Teil der Ratsuchenden wird von ÄrztInnen, LehrerInnen, ErzieherInnen und MitarbeiterInnen des Jugendamtes an uns verwiesen. Um einen möglichst niederschweligen Zugang zu ermöglichen, sind wir dauerhaft bemüht, unser Angebot an den verschiedensten Stellen bekannt zu machen und vorzustellen (Kindergärten, Schulen, Ämter und Behörden, etc.). Niederschwellig heißt für uns auch, die Menschen in ihrer Region aufzusuchen. Darum sind uns unsere beiden Außenstellen in Bad Saulgau und Pfullendorf, sowie regelmäßige Gruppenangebote vor Ort wichtig. Kooperationen mit Familienzentren vor Ort gewinnen immer mehr an Bedeutung. Anmeldungen zur Beratung werden vertraulich behandelt. Die Beratungs- und Therapieangebote sind freiwillig, kostenfrei und stellen einen wichtigen Bestandteil der Jugendhilfe im Landkreis Sigmaringen dar.

**1. Allgemeine Angaben und personelle Besetzung:**

Träger und Bezeichnung:

Caritasverband für das Dekanat Sigmaringen-Meißkirch e.V.  
Erziehungsberatungsstelle  
Fidelisstraße 1  
72488 Sigmaringen

Tel.: 07571 / 7301 60  
Fax: 07571 / 7301 69  
E-Mail: [erziehungsberatung@caritas-sigmaringen.de](mailto:erziehungsberatung@caritas-sigmaringen.de)

Leitung:

**Kappeler, Ansgar**

Dipl.-Sozialarbeiter (FH), Systemischer Familientherapeut

Öffnungszeiten des Sekretariats:

Dienstag bis Freitag: 08:30 – 12:00 Uhr  
Montag bis Donnerstag: 14:00 – 16:30 Uhr

Homepage:  
[www.caritas-sigmaringen.de](http://www.caritas-sigmaringen.de)



## **2. Standorte und deren MitarbeiterInnen:**

### **In der Hauptstelle Sigmaringen:**

**Fotler, Arthur**  
Psychologe (M.Sc.)

**Ilieva, Fani**  
Dipl.-Psychologin, Systemische Therapeutin

**Kappeler, Ansgar**  
Dipl.-Sozialarbeiter (FH), Systemischer Familientherapeut  
Traumafachberater  
Leiter der Erziehungsberatungsstelle

**Kutschke, Vanessa**  
Sozialpädagogin (B.A.)

**Lehner, Andreas**  
Dipl.-Sozialpädagoge (BA), Systemischer Familientherapeut,  
Erlebnispädagoge, Traumafachberater DeGPT

**Milkau-Schautdt, Nicole**  
Sozialpädagogin (BA), systemische Familientherapeutin (DGSF),  
kess-erziehen Kursleiterin

**Molitor, Andrea**  
Dipl.-Sozialpädagogin, Traumafachberaterin DeGPT,  
Systemisch-integrative Paartherapeutin

**Oswald, Stefanie**  
Dipl.-Heilpädagogin (FH)  
Traumafachberaterin DeGPT  
Systemisch-integrative Paartherapeutin

**Rozeck, Stephanie**  
Sozialarbeiterin (BA)  
Traumafachberaterin DeGPT

**Haller, Sylvia**  
Teamassistentin

### **In der Außenstelle Pfullendorf:**

**Rohn, Ingemar**  
Dipl.-Theologin, Systemische Familientherapeutin, Traumafachberaterin DeGPT

**Lehner, Andreas**

### **In der Außenstelle Bad Saulgau:**

**Siebert, Reinhard**  
Dipl. Sozialpädagoge (BA), Systemischer Berater, kess-erziehen Kursleiter

**Molitor, Andrea**

## MitarbeiterInnen 2023 insgesamt:

7 Dipl.-SozialpädagogInnen / -arbeiterInnen	3,9 Planstellen
1 Dipl.-Theologin	0,8 Planstelle
1 Dipl.-Heilpädagogin	0,3 Planstelle
1 Dipl.-Psychologin	0,4 Planstelle
1 Psychologe (M.Sc.)	1,0 Planstelle
1 Teamassistentin	1,0 Planstelle

Der große Teil der Fachkräfte verfügt über teils mehrjährige Zusatzausbildungen in unterschiedlichen therapeutischen und beraterischen Schulen bzw. Verfahren, wie sie in der Jugendhilfe benötigt werden (Systemische Beratung und Therapie, Erlebnispädagogik, Traumapädagogik, Mediation, Paartherapeut, etc.).

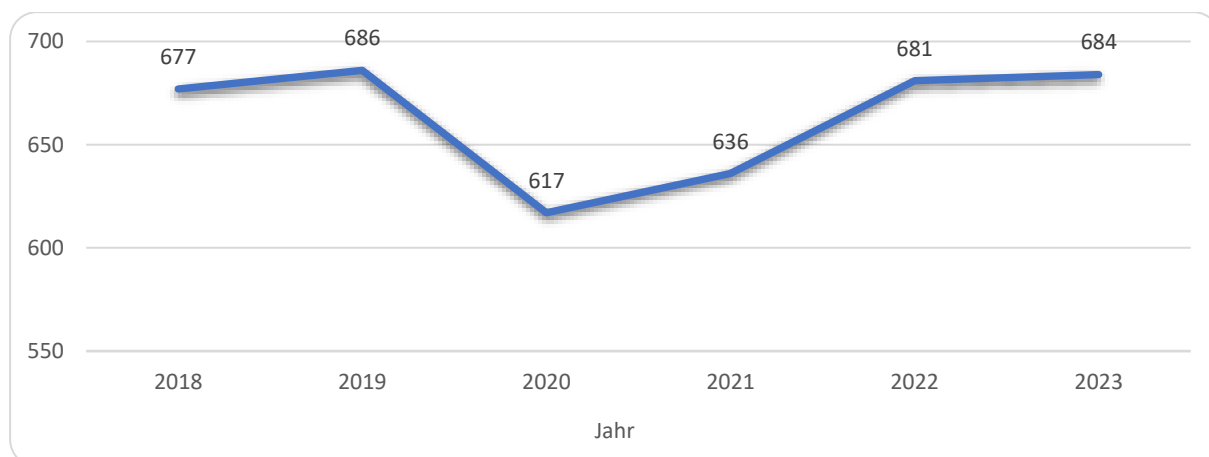
## VII. Jahresstatistik 2023

### 1. KlientInnendaten

#### Fallentwicklung:

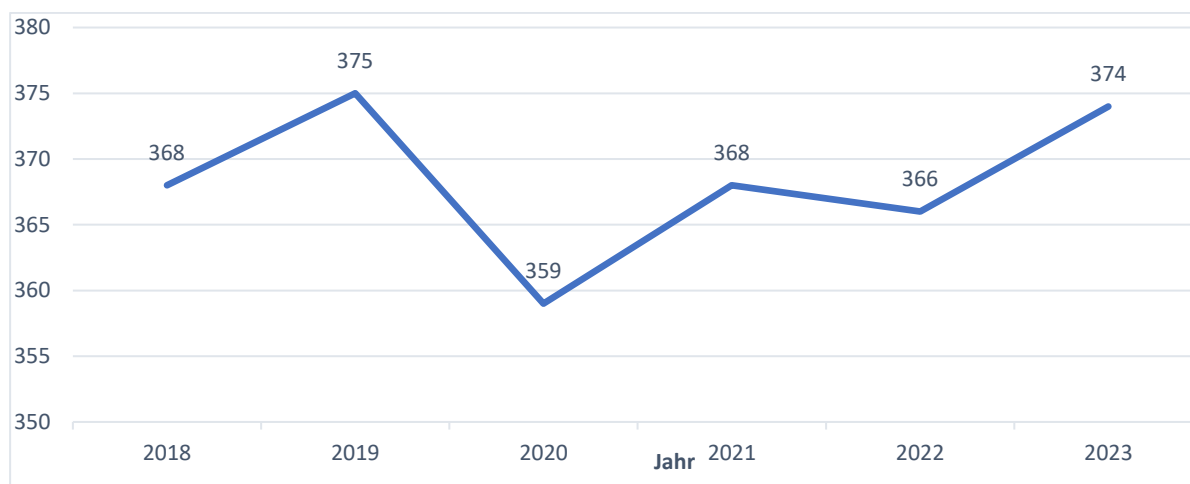
Gesamtzahl der KlientInnen 2023	684
Übernahmen aus 2022:	310
Neuaufnahmen 2023:	374

#### Entwicklung der Fallzahlen in den vergangenen 5 Jahren:



Jahr	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl	677	686	617	636	681	684

## Entwicklung der Zahl der Neuaufnahmen in den vergangenen 5 Jahren:

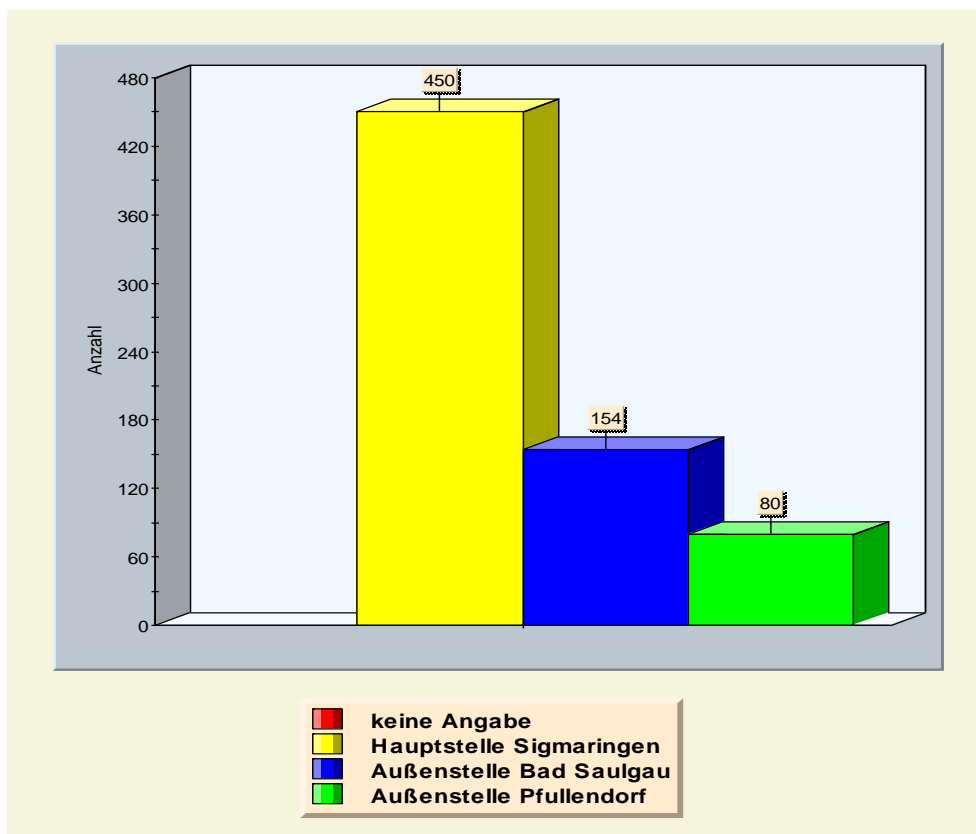


Jahr	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl	368	375	359	368	366	374

Mit 684 Fällen hat die Beratungsstelle wieder das hohe Niveau der Jahre vor Corona erreicht. Dies macht den hohen Bedarf an Erziehungsberatung im Landkreis sowie deren Akzeptanz bei den BürgerInnen, auch in schwierigen Zeiten deutlich. Die Zahl der Neuaufnahmen bewegt sich auf einem hohen Niveau. Hier war kein Einbruch zu verzeichnen.



## Fallverteilung in Bezug auf die Außenstellen:

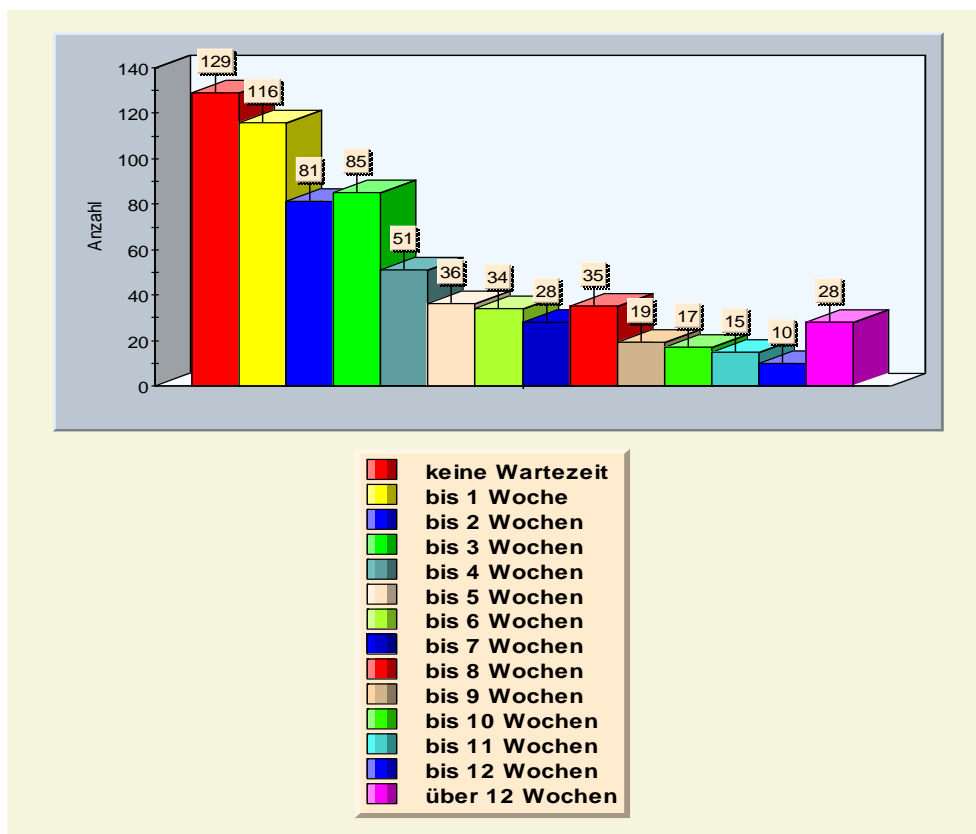


Stellen	Anzahl	Anteil
Hauptstelle Sigmaringen	450	<b>65,79 %</b>
Außenstelle Bad Saulgau	154	<b>22,51 %</b>
Außenstelle Pfullendorf	80	<b>11,70 %</b>
<b>Summe</b>	<b>684</b>	<b>100,00 %</b>

Betrachtet man die Entwicklung an den Außenstellen, so sind die prozentualen Zahlen gegenüber den Vorjahren in Pfullendorf zurückgegangen. Dies ist auf den Wechsel der langjährigen Mitarbeiterin, Frau Rohn, zurückzuführen. Für 2024 leiten wir mit neuem Außenstellenpersonal und neuen Räumen in Pfullendorf den Generationenwechsel ein.

Generell haben sich die Intensivierungen unserer Angebote in den Sozialräumen und dadurch die Stärkung der Außenstellen bewährt. Beide Stellen bieten nahezu das gesamte Spektrum der Beratung an.

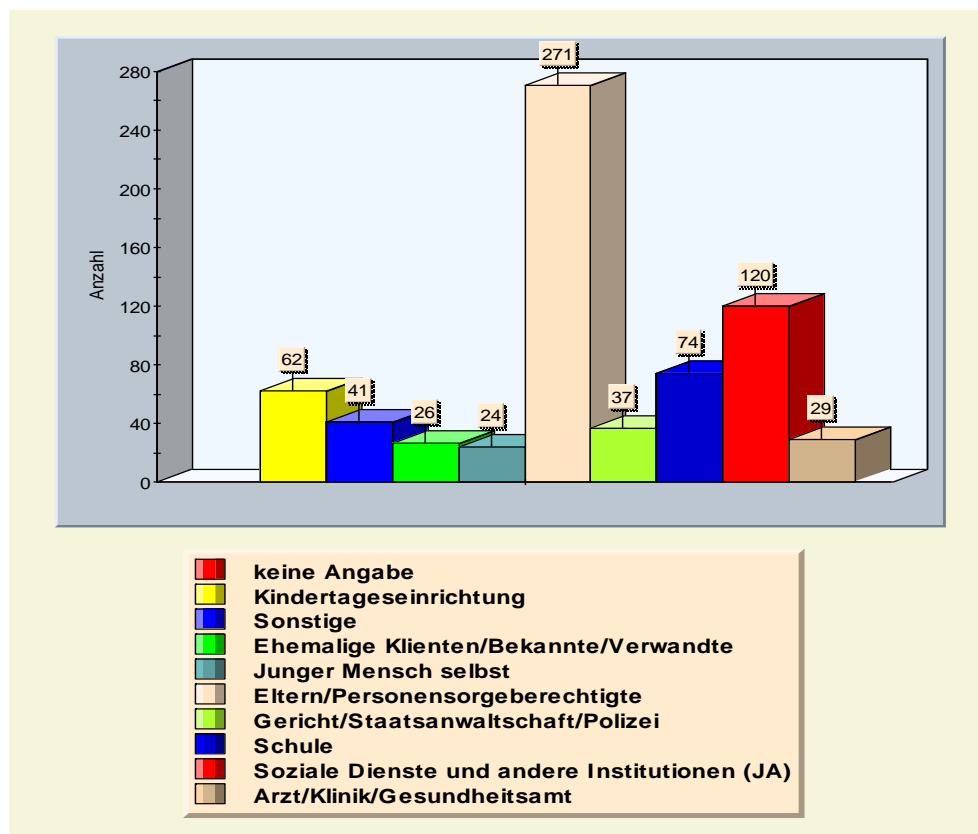
## Wartezeiten bis zum ersten Fachkontakt:



Wartezeiten bis zum ersten Beratungskontakt	Anzahl	Anteil
keine Wartezeit	129	18,86 %
bis 1 Woche	116	16,96 %
bis 2 Wochen	81	11,84 %
bis 3 Wochen	85	12,43 %
bis 4 Wochen	51	7,46 %
bis 5 Wochen	36	5,26 %
bis 6 Wochen	34	4,97 %
bis 7 Wochen	28	4,09 %
bis 8 Wochen	35	5,12 %
bis 9 Wochen	19	2,78 %
bis 10 Wochen	17	2,49 %
bis 11 Wochen	15	2,19 %
bis 12 Wochen	10	1,46 %
über 12 Wochen	28	4,09 %
<b>Summe</b>	<b>684</b>	<b>100,00 %</b>

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Wartezeit nur wenig verändert. Innerhalb eines Monats bekamen mehr als 68 % der KlientInnen einen Termin für ein Erstberatungsgespräch. Die langen Wartezeiten von mehr als 12 Wochen sind in der Regel gezielte Anfragen für Gruppenangebote.

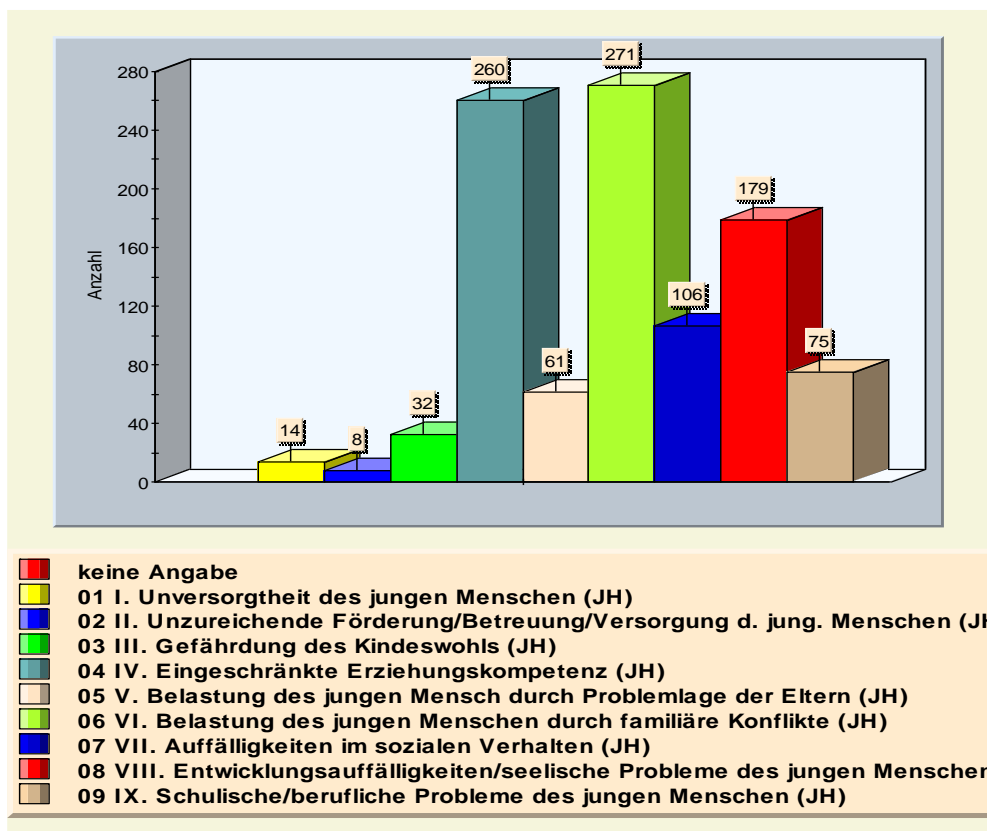
## Anregung zur Anmeldung:



Anregung zur Anmeldung	Anzahl	Anteil
Arzt/Klinik/Gesundheitsamt	29	4,24 %
Ehemalige Klienten/Bekannte/Verwandte	26	3,80 %
Eltern/Personensorgeberechtigte	271	39,62 %
Gericht/Staatsanwaltschaft/Polizei	37	5,41 %
Junger Mensch selbst	24	3,51 %
Kindertageseinrichtung	62	9,06 %
Schule	74	10,82 %
Sonstige	41	5,99 %
Soziale Dienste und andere Institutionen (JA)	120	17,54 %
<b>Summe</b>	<b>684</b>	<b>100,00 %</b>

Unter Anregung verstehen wir die Wege, über die Familien zu uns kommen. Dabei machen auch in diesem Jahr die Ratsuchenden, die sich aus eigener Initiative an die Erziehungsberatungsstelle wenden bzw. über andere KlientInnen oder Verwandte / Bekannte von unserer Arbeit erfahren haben, mit ca. 43 %, die mit Abstand größte Gruppe aus. Für uns ist das ein Zeichen dafür, dass unsere Angebote zu Fragen der Erziehung und des Zusammenlebens bekannt sind und geschätzt werden. Nach wie vor gering ist die Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Zumeist kommen diese eher auf Anregung durch die Schule und Schulsozialarbeit. Aufgrund dessen, werden wir weiterhin versuchen, auch über verstärkte Öffentlichkeitsarbeit speziell den Zugang für Jugendliche und junge Erwachsene zu intensivieren.

## Anmeldegründe:



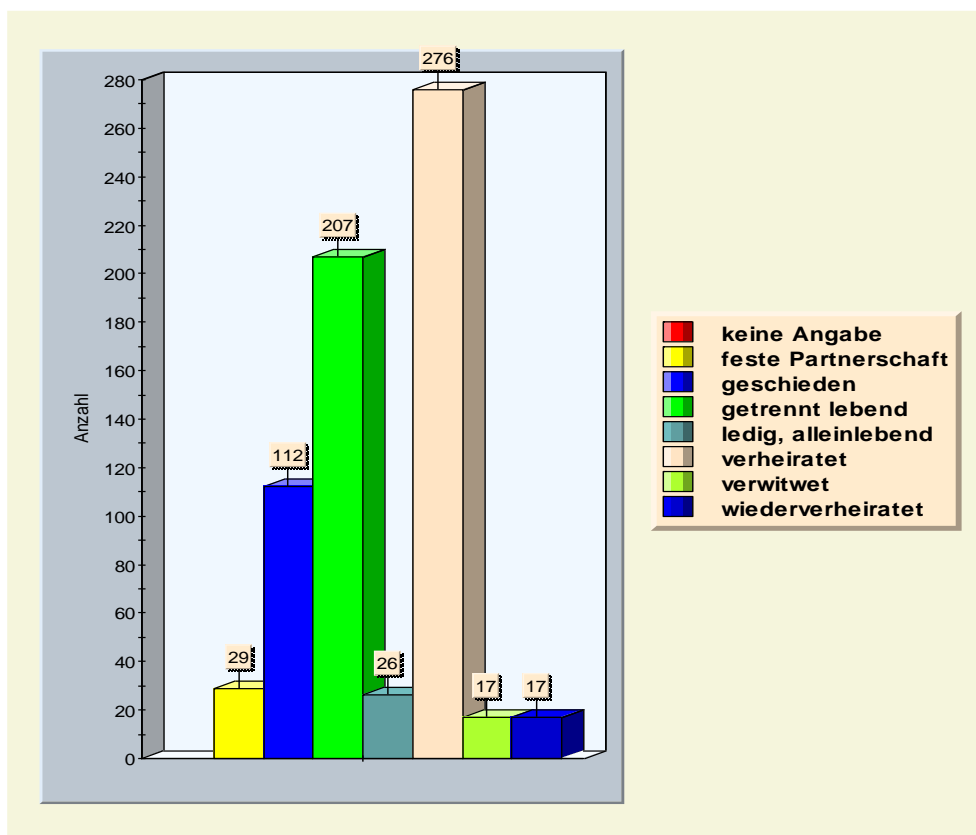
Anmeldegründe	Anzahl	Anteil
Unversorgtheit des jungen Menschen	14	1,39 %
Unzureichende Förderung/Betreuung/Versorgung d. jung. Menschen	8	0,80 %
Gefährdung des Kindeswohls	32	3,18 %
Eingeschränkte Erziehungskompetenz	260	25,84 %
Belastung des jungen Menschen durch Problemlage der Eltern	61	6,06 %
Belastung des jungen Menschen durch familiäre Konflikte	271	26,94 %
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten	106	10,54 %
Entwicklungsauffälligkeiten/seelische Probleme des jungen Menschen	179	17,79 %
Schulische/berufliche Probleme des jungen Menschen	75	7,46 %
<b>Summe</b>	<b>1006</b>	<b>100,00 %</b>

Ähnlich wie in den letzten Jahren machen zwei Bereiche einen Großteil der Gründe aus, weswegen sich KlientInnen bei der Erziehungsberatungsstelle melden. Ca. 33 % meldet sich aufgrund von familiären Konflikten, insbesondere Trennungen sowie damit verbundene Folgen.

Ein weiteres Drittel meldet sich aufgrund von Auffälligkeiten im sozialen Verhalten sowie bei Entwicklungsauffälligkeiten und seelischen Problemen. Zu Auffälligkeiten im Sozialverhalten gehören überwiegend Aggressivität, Oppositionshaltung, mangelnde soziale Kompetenz und soziale Ängste.

## 2. Soziologische Daten

### Familienstand:



Familienstand	Anzahl	Anteil
feste Partnerschaft	29	4,24 %
geschieden	112	16,37 %
getrennt lebend	207	30,26 %
ledig, alleinlebend	26	3,80 %
verheiratet	276	40,35 %
verwitwet	17	2,49 %
wiederverheiratet	17	2,49 %
<b>Summe</b>	<b>684</b>	<b>100,00 %</b>

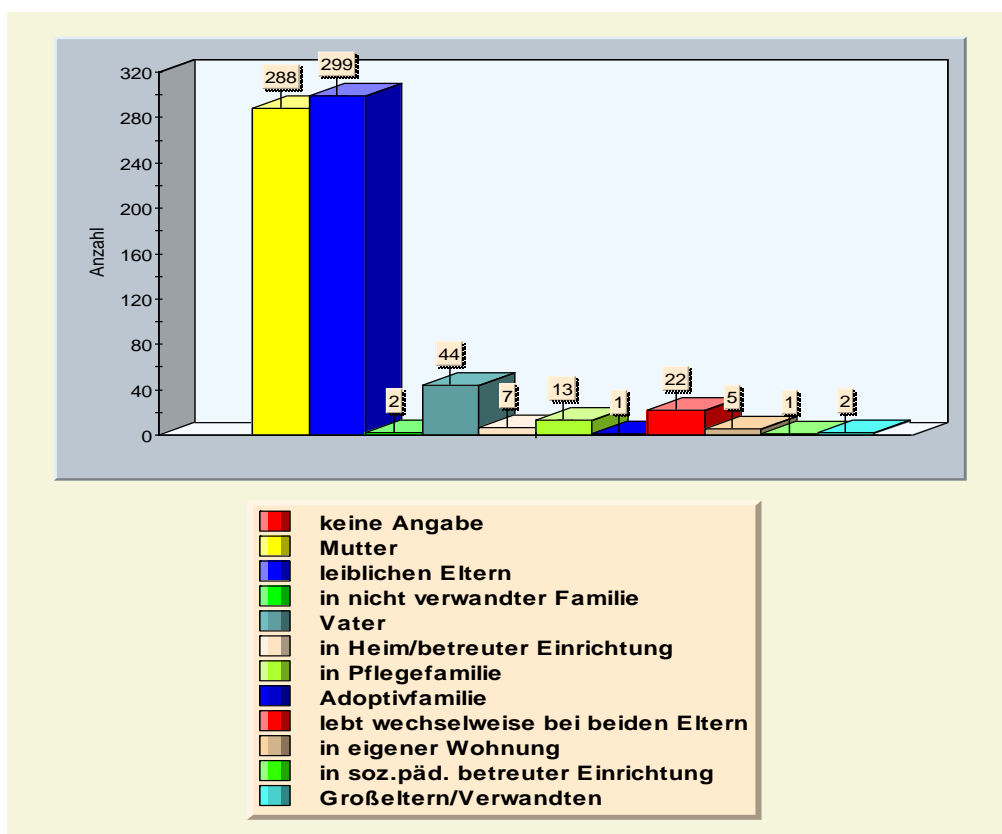
### Zahl der Verheirateten und festen Partnerschaft bei den leiblichen Eltern in den vergangenen 5 Jahren:

Jahr	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Prozent	50,96	50,73	50,08	45,91	44,05	44,59

Der Anteil der Familien, die statistisch gesehen intakt (die leiblichen Eltern sind verheiratet oder leben in einer festen Partnerschaft) sind, ist gegenüber dem Vorjahr wieder etwas gestiegen.

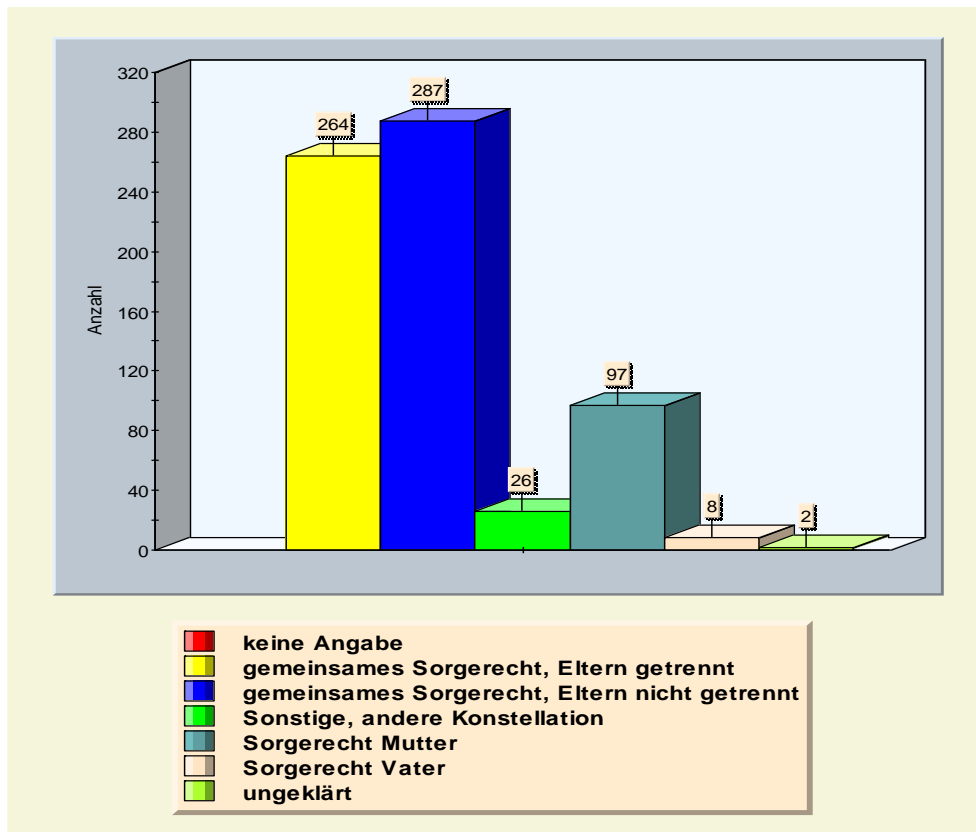
Trennungs- und Scheidungsberatung wird von Eltern in unterschiedlichster Form genutzt und spielt bei einem großen Teil unserer Beratungen eine Rolle.

## Aufenthalt bei Beginn der Hilfe:



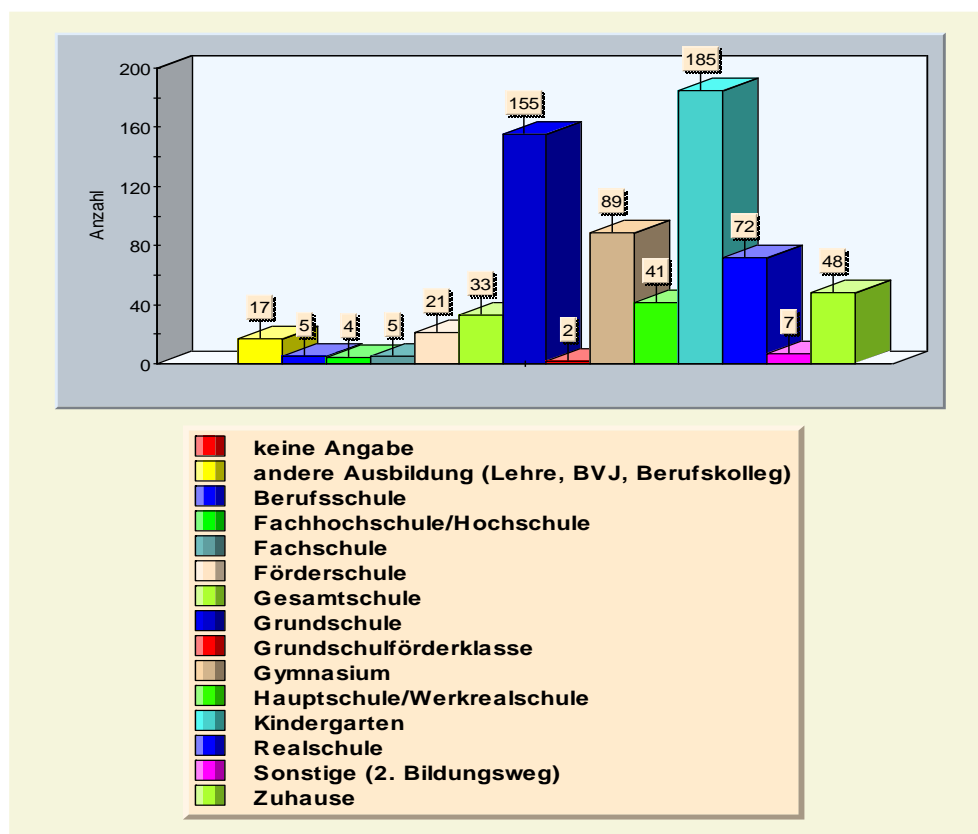
Aufenthaltort bei Beginn der Hilfe	Anzahl	Anteil
Mutter	288	42,11 %
leiblichen Eltern	299	43,71 %
in nicht verwandter Familie	2	0,29 %
Vater	44	6,43 %
in Heim/betreuter Einrichtung	7	1,02 %
in Pflegefamilie	13	1,90 %
Adoptivfamilie	1	0,15 %
lebt wechselweise bei beiden Eltern	22	3,22 %
in eigener Wohnung	5	0,73 %
in soz.päd. betreuter Einrichtung	1	0,15 %
Großeltern/Verwandten	2	0,29 %
<b>Summe</b>	<b>684</b>	<b>100,00 %</b>

## Sorgerecht:



Eltern Sorgerecht	Anzahl	Anteil
gemeinsames Sorgerecht, Eltern getrennt	264	38,60 %
gemeinsames Sorgerecht, Eltern nicht getrennt	287	41,96 %
Sonstige, andere Konstellation	26	3,80 %
Sorgerecht Mutter	97	14,18 %
Sorgerecht Vater	8	1,17 %
ungeklärt	2	0,29 %
<b>Summe</b>	<b>684</b>	<b>100,00 %</b>

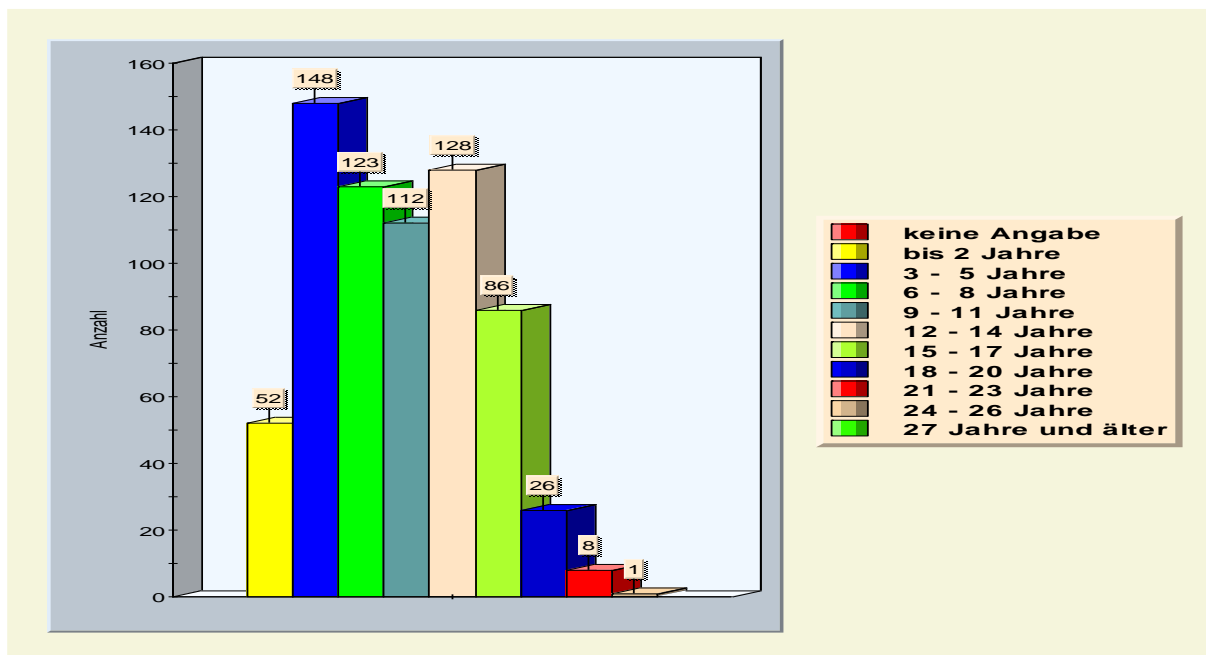
## Berufs-Bildung der Kinder und Jugendlichen:



Bildung	Anzahl	Anteil
andere Ausbildung (Lehre, BVJ, Berufskolleg)	17	2,49 %
Berufsschule	5	0,73 %
Fachhochschule/Hochschule	4	0,58 %
Fachschule	5	0,73 %
Förderschule	21	3,07 %
Gesamtschule	33	4,82 %
Grundschule	155	22,66 %
Grundschulförderklasse	2	0,29 %
Gymnasium	89	13,01 %
Hauptschule/Werkrealschule	41	5,99 %
Kindergarten	185	27,05 %
Realschule	72	10,53 %
Sonstige (2. Bildungsweg)	7	1,02 %
Zuhause	48	7,02 %
<b>Summe</b>	<b>684</b>	<b>100,00 %</b>



## Altersstruktur:



Altersteilung in 3er Jahresschritten	weiblich	männlich	divers	Summe	Anteil
bis 2 Jahre	25	27		52	7,60 %
3 - 5 Jahre	70	78		148	21,64 %
6 - 8 Jahre	47	76		123	17,98 %
9 - 11 Jahre	52	60		112	16,37 %
12 - 14 Jahre	72	56		128	18,71 %
15 - 17 Jahre	60	25	1	86	12,57 %
18 - 20 Jahre	16	10		26	3,80 %
21 - 23 Jahre	4	4		8	1,17 %
24 - 26 Jahre		1		1	0,15 %
27 Jahre und älter					0,00 %
<b>Summe</b>	<b>346</b>	<b>337</b>	<b>1</b>	<b>684</b>	<b>100,00 %</b>
<b>Anteil</b>	<b>50,58 %</b>	<b>49,27 %</b>	<b>0,15 %</b>	<b>100,00 %</b>	

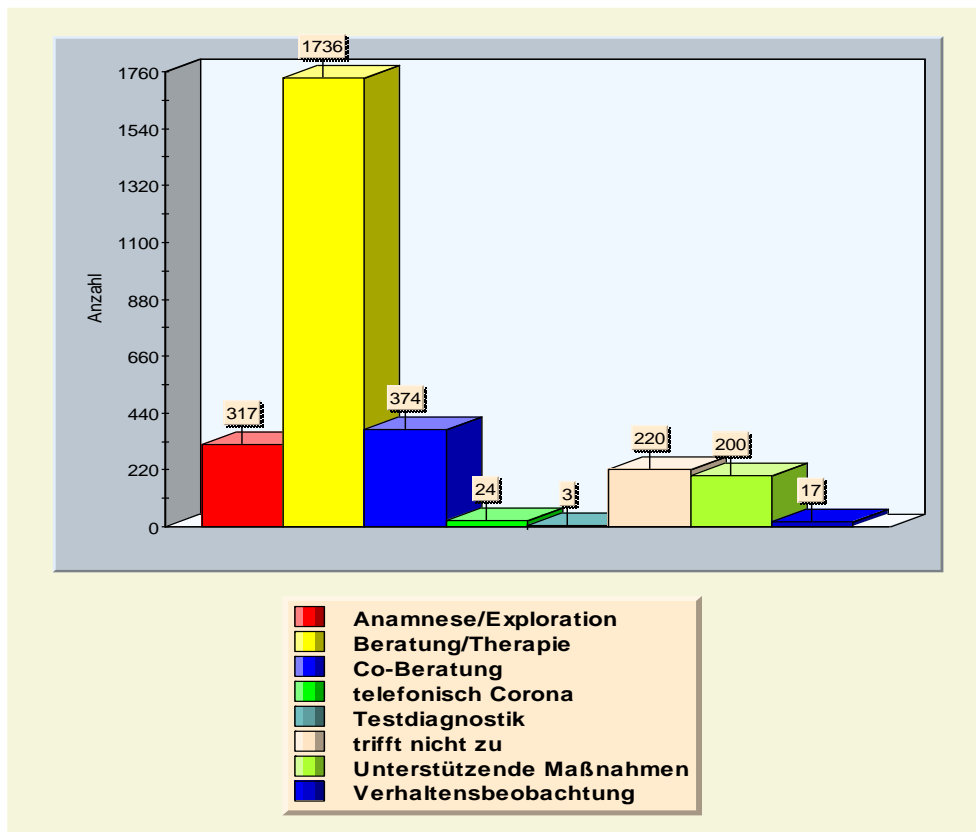
## Herkunft der Eltern:

Herkunft der Eltern	Anteil
Afrika	0,88
Andere ehem. Staaten der UdSSR	0,22
Andere osteuropäische Staaten	1,17
Andere westeuropäische Staaten	0,22
Asien	0,95
Deutschland	76,83
Frankreich	0,07
Griechenland	0,29
Italien	1,10
Kasachstan	1,98
Länder des ehem. Jugoslawien	1,53
Maghreb-Staaten	0,14
Mittel- und Südamerika	0,44
Naher Osten	0,29
Nordamerika	0,22
Polen	0,88
Portugal	0,14
Rumänien	1,17
Russische Föderation	1,97
Spanien	0,07
Türkei	2,19
unbekannt	7,24
<b>Summe</b>	<b>100,00</b>

Von den 684 Familien, welche im Jahr 2023 in die Beratungsstelle kamen, hatten 23,17 % Familien einen Migrationshintergrund. Dieser Wert ist in den vergangenen Jahren ziemlich konstant geblieben. In unserem Team sind glücklicherweise zwei KollegInnen mit Migrationshintergrund, die darüber hinaus beide noch sehr sprachtalentiert sind. Dadurch können wir Beratung in verschiedenen Sprachen anbieten.

### 3. Beraterische und therapeutische Arbeit

#### Arbeitsbereiche der Beratung:



Arbeitsbereiche der Beratung	Anzahl	Anteil
Anamnese/Exploration	317	10,97 %
Beratung/Therapie	1736	60,05 %
Co-Beratung	374	12,94 %
telefonisch Corona	24	0,83 %
Testdiagnostik	3	0,10 %
trifft nicht zu	220	7,61 %
Unterstützende Maßnahmen	200	6,92 %
Verhaltensbeobachtung	17	0,59 %
<b>Summe</b>	<b>2891</b>	<b>100,00 %</b>

Weiterhin liegt der Schwerpunkt unserer Arbeit eindeutig auf der Beratung und Therapie von Kindern, Jugendlichen und Familiensystemen.

Im Jahr 2023 wurden somit insgesamt 2891 Beratungstermine vergeben und durchgeführt. Fallverläufe werden komplexer und so sind nicht nur bei den Konsensberatungen Co-BeraterInnen notwendig. Immer häufiger sind auch bei Krisenterminen zwei MitarbeiterInnen im Gespräch.

## **Gruppenangebote:**

Als Ergänzung zu unserer individuellen Beratung sind unsere Gruppenangebote ein wichtiger Baustein.

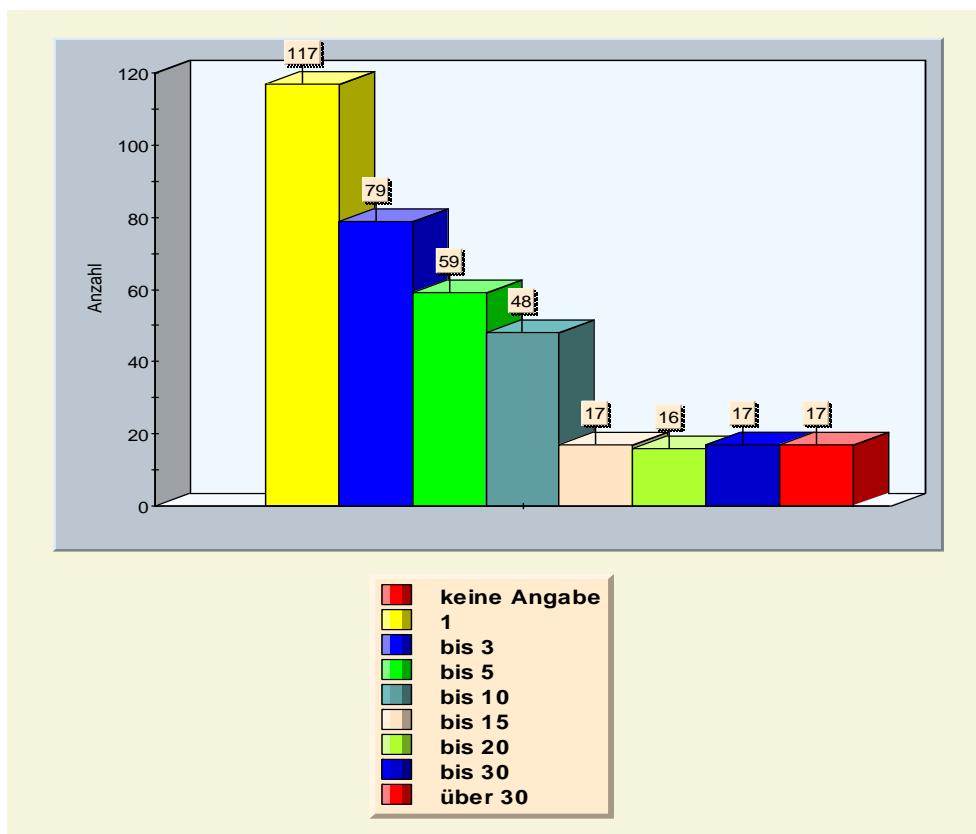
Die Anfragen von Eltern, Schulen und Kindergärten sowie den MitarbeiterInnen des Fachbereiches Jugend des Landratsamtes Sigmaringen sind vielfältig und weit größer, als unsere Möglichkeit entsprechende Angebote zu machen.

Nach wie vor arbeiten wir im Bereich Gruppen sehr eng und konstruktiv mit dem Fachbereich Jugend des Landratsamtes zusammen, der das Landesprogramm „STÄRKE“ koordiniert.

## **Gruppen 2023:**

- „Therapeutische Vorschulgruppen mit begleitendem Elternangebot“
- „Kinder im Blick Kurs“
- Elternkurs: „kess erziehen – weniger Stress, mehr Freude“
- Elternkurs: „kess erziehen – Pubertät“
- „MOPS-Gruppe“

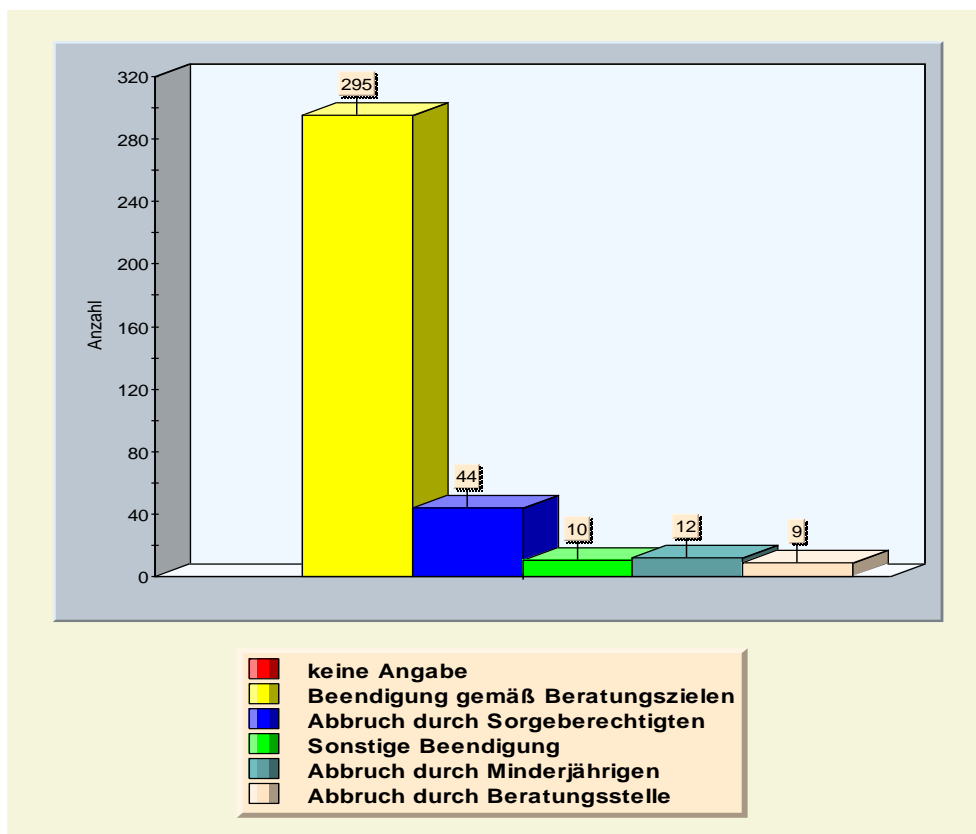
## Sitzungshäufigkeiten (abgeschlossene Fälle):



Sitzungshäufigkeiten	Anzahl	Anteil
1	117	31,62 %
bis 3	79	21,35 %
bis 5	59	15,95 %
bis 10	48	12,97 %
bis 15	17	4,59 %
bis 20	16	4,32 %
bis 30	17	4,59 %
über 30	17	4,59 %
<b>Summe</b>	<b>370</b>	<b>100,00 %</b>

Über 68 % der Fälle waren nach 5 Sitzungen abgeschlossen. Nach 10 Sitzungen konnten ca. 81 % der Beratungen abgeschlossen werden. Diese Zahlen verdeutlichen unser Anliegen, zielorientiert zu arbeiten und dabei die eigenen Hilfsmöglichkeiten der Ratsuchenden zu mobilisieren.

## Gründe für die Beendigung:



Gründe für Beendigung der Hilfen	Anzahl	Anteil
Beendigung gemäß Beratungszielen	295	79,73 %
Abbruch durch Sorgeberechtigten	44	11,89 %
Sonstige Beendigung	10	2,70 %
Abbruch durch Minderjährigen	12	3,24 %
Abbruch durch Beratungsstelle	9	2,43 %
<b>Summe</b>	<b>370</b>	<b>100,00 %</b>



# Fidelishaus

Fidelisstr. 1  
72488 Sigmaringen

## Herausgeber:

Caritasverband im Landkreis  
Sigmaringen e.V.  
**Erziehungsberatungsstelle**

Fidelisstraße 1  
72488 Sigmaringen

Tel.: (07571) 7301-60  
Fax: (07571) 7301-69

[erziehungsberatung@caritas-sigmaringen.de](mailto:erziehungsberatung@caritas-sigmaringen.de)

## So finden Sie uns

